

natürlich auf der Grundlage aller der Verfassungsfreiheiten, die in Preußen noch fehlen. Oesterreich darf die Leitung der deutschen Angelegenheiten fortan nicht mehr führen; es mag sich mit seinen Italiänern in freiem Sinne verständigen und sich zum italiänischen Bundeskaiser zu erheben trachten, worin auch eine Sicherheit vor einer Republik Italien läge. Daß Preußen die verlorene Zeit wieder gewinnen kann oder auch nur will, weiß ich nicht.

Was die Frankfurter Berathung betrifft, so wird sie Vorberathung bleiben müssen, so lange der Weg, den die Regierungen in Dresden nehmen, unbekannt ist. Es käme nur darauf an die aus Oberdeutschland nach Dresden Abzusehrenden durch Instructionen dahin zu verpflichten, daß in Dresden nichts definitiv abgeschlossen werde. Das müssen die Ständeversammlungen absechten, daß ohne ihre Einwilligung nicht über Deutschlands Grundverfassung verfügt wird.

Meine Eingabe, von 44 ordentlichen Professoren unterzeichnet, ist gerade kein Meisterstück, sie mußte sehr schnell und mit steter Rücksicht auf die Vereinigung der vielen Köpfe abgefaßt werden, was denn auch gelungen ist, aber sie nimmt doch, wie ich meine, den richtigen Weg.

Da sind wir nun ja doch durch die Berufung des vereinigten Landtags plötzlich ein gutes Stück weiter gekommen und ich habe gestern, da die Nachricht eintraf, einen recht frohen Tag gehabt. Es wird ein Deutschland wieder geben.

Also auf baldig Wiedersehen! Vielen Dank an Ihre liebe freundliche Victorie.

Ihr

F. C. D.